



Laibacher Zeitung.

Samstag den 4. December.

Illyrien.

Seine Majestät haben sich allernächst be-
wogen gefunden, mit Allerhöchster Entschließung
vom 20. November 1841, den Gubernial-Secretär
zu Laibach, und dermaligen Amtsverweser zu Adels-
berg, Anton von Laufenstein, zum Kreishaupt-
mannen in Adelsberg zu ernennen.

Laibach am 30. November 1841.

Frankreich.

Am Schlusse des Berichts über das Attentat
vom 13. Sept. werden die verschiedenen Geheimbün-
de, welche sich seit 1830 aus einander erzeugt haben,
der Reihe nach aufgeführt. Dabei kommen dann auch
Actenstücke zur Mittheilung, woraus sich die Grund-
sätze ergeben, nach welchen die Neophyten der Ver-
eine zu handeln gelehrt wurden. Bis zu welchem Gra-
de anti-socialer Verirrung die Tollhäusler, welche
sich den schönen Namen Humanitarier beilegen, gelangt
sind, wird am deutlichsten erkannt aus nachstehen-
den zwei Documenten. 1. Auszug eines Schreibens
an den Redacteur des Journals der Humanitarier:
»Vor Zeiten gab es für das Volk vier heilige Dinge:
Den Altar, den Thron, das Eigenthum, die
Familie. Heute glaubt Niemand mehr an das Kö-
nigthum; allein die Republikaner, welche nicht zugleich
Egalitarier und Fraternitarier, d. h. Communisten, sind,
sehen an die Stelle des Throns einen andern Fetisch —
das Vaterland. Die Communisten verschmähen glei-
cherweise die vier Dinge. Was das Eigenthum an-
geht, so bringt es schon der Name Communismus
mit sich, das nicht die Nede davon seyn kann. Die
Religion betreffend, müssen die Communisten sich
zum Materialismus bekennen, weil sie Nationalisten
sind. Familie und Vaterland sind nur Fraternitäten
am Feuerherd oder auf einem weiteren oder en-
geren Raum; sie werden darum von den Com-
munisten abgewiesen, als die nur eine einzige

Brüderschaft wollen.“ — 2. Auszug des Proto-
cols einer am 20. Juli 1841 gehaltenen Sitzung
des Comite's der Gründer des Journals der Human-
itarier. »Wir haben einstimmig die nachstehenden
neun Fragen als Fundamentalbasis der communis-
tischen Lehre anerkannt und angenommen: Die Wahr-
heit ist untheilbar, sie allein muß den Verstand des
Menschen leiten: daher muß man sie im Ganzen
und überall auf eine geziemende Weise proklamiren.
Der Materialismus muß proklamirt werden, weil
er das unveränderliche Naturgesetz ist, auf welchem
Alles beruht und das man nicht verlegen kann, ohne
in Irthum zu fallen. Die individuelle Familie muß
abgeschafft werden, weil sie die Zerstückelung der
Zuneigungen einführt, die Harmonie der Brüder-
schaft, die allein die Menschen vereinigen muß, zer-
reißt, und die Ursache aller Uebel wird, welche sie
verderben können. Die Ehe muß abgeschafft werden,
weil sie ein ungerechtes Gesetz ist, welches das, was
die Natur frei gemacht hat, verklapt und das Fleisch
als individuelles Eigenthum constituiert, dadurch aber
die Gemeinschaft und das Glück unmöglich macht,
indem erwiesen ist, daß die Gemeinschaft keine Art
von Eigenthum zuläßt. Die schönen Künste können
nur als Erholung angenommen werden, indem sie
außerhalb der Natur und den Bedürfnissen des Men-
schen liegen. Der Luxus muß aus dem nämlichen
Grunde verschwinden, da er nicht in der Natur und
den Bedürfnissen des Menschen liegt. Die Städte
müssen zerstört werden, weil sie ein Mittelpunkt der
Herrschaft und des Verderbnisses sind. Jede Gemein-
schaft wird eine Besonderheit des Staats seyn müs-
sen. Die beständigen Reisen müssen, indem sie in
Verbindung mit dem Organismus und der Thätig-
keit des Menschen stehen, alle möglichen Entwick-
lungen erhalten. Nachdem wir diese neun Fragen kurz
zusammengefaßt haben, sind wir zur Erörterung ge-
schriften, und haben einstimmig angenommen: daß

der Mensch weder einen Begriff, noch einen Geschmack, noch eine Neigung, noch eine Fähigkeit hat, die ihm eingeboren wären, weil man sonst annehmen müßte, daß es zwei verschiedene Menschenaturen gebe, was höchst ungereimt ist, und folglich die Gemeinschaft unmöglich werden würde. Endlich haben wir das Daseyn der Hingebung geläugnet, indem wir anerkannten, daß das, was man jetzt so nennt, nur reiner Egoismus oder die gebietserische Befriedigung eines Bedürfnisses ist.”

(Dest. B.)

Der Moniteur algerien enthält folgenden an die Officiere, Unterofficiere und Soldaten der Division von Oran im Hauptquartier von Mostaganem am 7. Nov. erlassenen Tagsbefehl Bugeauds: „Ihr habt den längsten Feldzug dieses afrikanischen Kriegs bestanden; er dauerte 53 Tage und ihr habt gegen 200 Lueus in Marschen und Gegenmarschen durchzogen, ihr habt den Feind zweimal in seiner vereinten Macht geschlagen, und alle kleinen Gefechte und Scharmügel sind zum Ruhm eurer Waffen ausgefallen. Ihr habt den herrschenden Stamm der Hschem bis in die unwegsamsten Gebirge verfolgt, wo die Türken niemals hingedrungen waren; ihr habt Saida, eines der Forts zerstört, die der Feind zur Befestigung seiner Herrschaft errichtet hatte, und da habt ihr sechs Stämme vom Saum der Wüste die Hand gerichtet, deren Reiter drei Tage hindurch in euren Reihen mitgezogen sind, die sie endlich nur gezwungen verlassen haben; ihr habt eure Cavallerie aus den Silos der Araber Nahrung verschafft, und selbst einen Theil eurer Nahrung daraus gezogen; endlich habt ihr nach Mascara Lebensmittel für 6000 Mann auf mehrere Monate gebracht. Sonach habt ihr das in Afrika so schwierige Problem, den Krieg durch den Krieg zu nähren, zu lösen begonnen. Dies ist viel, Soldaten; das Waterland und der König werden euch dafür segnen. Ihr habt ohne Zweifel Ansprüche auf Ruhe; möchtet ihr sie aber vollständig genießen, wenn sie eurem Feinde gestattete, sich den Winter über von den ihm beigebrachten Schlägen zu erholen? Nein, ihr werdet wohl einsehen, daß eure Anwesenheit jenseits des Atlas notwendig ist, den Feind zu hindern, seine Verluste wieder zu ersetzen, und die Verbündeten, die ihr im Süden gewonnen, zu beschützen. Eine Division wird sonach nach Mascara ziehen; sie wird zuweilen agiren, um die Stämme am Feldbau zu hindern, ihre Silos zu leeren und unseere Magazine zu verproviantiren; die meiste Zeit über wird sie Pferdefutter und Gemüse aussäen, denn wir müssen das Feld bauen, da wir genöthigt

sind, die Araber am Feldbau zu hindern, indem uns kein anderes Mittel bleibt, sie in ihren Interessen zu erreichen. Eure Brüder werden zu Maskara das Feld bauen, wo schöne, schon in vollem Ertrag stehende Gärten sie für ihre Arbeiten entschädigen werden. Ihr werdet auch die Küste anbauen und eurem Waterlande zeigen, daß es Vertheidiger hat, die den von der Geschichte so sehr gepriesenen Soldaten des Alterthums in nichts nachstehen.”

In einer Correspondenz der Morning-Post aus Paris heißt es: „Am letzten Sonnabend speisten Mr. und Mrs. Standish mit der königlichen Familie in St. Cloud. Nach dem Mahle führte Ludwig Philipp seine englischen Gäste in die Diana-Galerie, und zeigte ihnen die für sie bestimmten reichen Geschenke: 1) Gemälde, theils gute Copien der Bilder, welche früher Durbury-Park schmückten und die eben Hr. Standish dem Könige der Franzosen geschenkt, theils werthvolle Originalien; 2) ein großes Porcellanservice aus der Manufaktur von Sevres, aus hundert Stücken bestehend; die kostbaren Malereien derselben stellen italienische Landschaften und Monamente und die königlichen Schlösser in Frankreich dar; 3) ein Boudoir-Frühstücksservice aus derselben Fabrik von so feinem und durchsichtigen Porcellan, daß man es „Musselin-China“ nennt; 4) 300 Folioände von Prachtausgaben der besten Werke, die unter Napoleon und den seitherigen Regierungen in Frankreich gedruckt worden sind; 5) ein prachtvolles Porträt Ludwig Philipp's von Winterhalter gemalt, und Porträte der übrigen königlichen Familie.”

(Allg. B.)

Der Moniteur vom 21. November schreibt: „Ein Journal behauptet, daß neuerlich mehrere Franzosen in der Provinz Santo Fe auf Befehl der Regierung des Generals Rosas willkürlich ins Gefängniß gebracht worden seyen, und diese Regierung der Absendung eines königlichen Schiffes, daß den Paraná hinauffahren sollte, um gegen diese Maßregel zu reclamiren, Hindernisse in den Weg gelegt habe. Diese Angaben sind ungenau. Die Sache verhält sich wie folgt: Im Mai erfuhr man zu Buenos-Ayres und Montevideo die Nachricht, daß einige Franzosen, die in der Provinz Corrientes wohnen, und sich in einem aufgefangenen Briefe in sehr lebhaften Ausdrücken beklagt hatten, daß sie mit einer Einverleibung in die Miliz des Landes bedroht seyen, willkürlich auf Befehl des Gouverneurs Herrs, der damals in Empörung gegen die Regierung des Generals Rosas war, eingekerkert worden seyen. Im Juni erfuhr man, daß diese Einkerkierung nicht von Dauer gewesen sey. Hr. Urana, Minister der aus-

wärtigen Angelegenheiten von Buenos-Ayres, hatte übrigens auf das erste Ansuchen des französischen Geschäftsträgers versprochen, an den General Echarque, Commandanten der gegen den Gouverneur von Corrientes abgeschickten Truppen, die nöthigen Befehle zu erlassen, die in jener Provinz angesiedelten Franzosen zu beschützen. Es fand sonach keine Absendung eines königlichen Schiffes auf dem Paraná statt, und es ward in dieser Hinsicht kein Verlangen an die Regierung von Buenos-Ayres gestellt.»

(W. 3.)

Spanien.

Madrid, 5. Nov. Sie wissen, auf welche Weise der General Aymerich in Palma ermordet wurde. Der General war unvorsichtig genug gewesen, bei seiner Ankunft zu erklären, er halte sich dort für um so sicherer, da er unter den hervorragendsten Progressisten gerade die Leute erblickte, die früherhin, als er unter Ferdinand VII. Generalepitän der balearischen Inseln war, von ihm für geleistete Kundshafterdienste große Summen bezogen hätten. Gerade deshalb und durch diese Personen wurde er ermordet. — Vorgestern wurde hier in Madrid der Brigadier und Obrist vom Generalstab, Quiroga y Grias, ein junger, sehr gebildeter, einer der höchsten Familien angehörender Mann, der in die Ereignisse der Nacht vom 7. Oct. verwickelt war, erschossen. Das Kriegsgericht hatte, da keine Beweise gegen ihn vorlagen, auf Gefängnisstrafe erkannt, allein der Regent verfügte die Todesstrafe *). Der Unglückliche starb mit wahrem Heldenmuth, nachdem man zweimal auf ihn gefeuert hatte. Sein Tod kostet seiner Pflegemutter, der achtzigjährigen Marquise Valdegemas, das Leben. — Auch der Brigadier Don Damaso Fulgencio ist zum Tode, und sein Bruder Don José zur Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Sie sind die letzten von fünf Brüdern, die sämmtlich in dem Heere des Prätendenten dienten. Drei derselben fielen für diesen. Die beiden noch lebenden trugen wesentlich zum Abschluß der Uebereinkunft von Bergara bei. Die gebeugte Mutter umfaßte die Knie der Herzogin de la Victoria, um ihre Verwendung für die Erhaltung des Lebens ihrer letzten Söhne flehend. Die Herzogin erwiederte, beide hätten ihr Schicksal verdient, und sie könne sich deshalb nicht dareinmischen. Nun ist die unglückliche Mutter in das Hauptquartier des Regenten selbst geeilt, um dort einen

Versuch zu machen. Man glaubt, daß nach erfolgter Hinrichtung aller Schuldigen für die Ueberlebenden eine Amnestie werde bewilligt werden. Alle sind übrigens mit beispiellosem Muth in den Tod gegangen, und keinem hat die geringste Neuerung, durch welche andere Personen compromittirt worden wären, entrissen werden können. — Dagegen ist der Gouverneur von Cartagena, Don Demetrio O'Dali, der vor seinen Augen und unter den Kanonen der Festung zwei spanische Fahrzeuge durch englische Marinetruppen entführen ließ, von einem Kriegsgericht freigesprochen worden. — Aus den nunmehr gedruckten Acten des über den General Don Diego Leon gehaltenen Kriegsgerichts theile ich Ihnen folgende beachtenswerthe Stelle mit: »Befragt, ob er die Befehle der Königinn-Mutter, auf welche sich der bei ihm gefundene Brief bezieht, wirklich erhalten habe, erwiederte er: er hätte nur einen Beauftragten empfangen, der ihm die Worschriften von Seite der zur Beförderung der Bewegung Verbündeten überbrachte, es wäre ihm (Leon) jedoch nicht auf bestimmte Weise bekannt gewesen, daß alles vermittelst freier Entschließung Ihrer Maj. verfügt gewesen wäre.» (Preuß. St. 3.)

Zu Valencia ward am 16. Nov. die Schließung der Citadelle suspendirt; die Ankündigung von der Ankunft des Regenten hatte die Aufwiegler zur Ruhe gebracht; die Provinzialdeputation von 1841 ward durch die von 1837 ersetzt. In Barcelona standen im Platze selbst und in den Umgebungen 10,000 Mann; Barcelona befand sich fortwährend in Belagerungszustand. (Monit.)

Man liest im Moniteur vom 21. November: Barcelona ist fortwährend im Belagerungszustand. Jedes Individuum der Nationalmiliz, oder jeder Nichtmilitär, der mit Waffen ausgeht, soll erschossen werden. Es ist eine Militär-Commission eingesetzt. Die Entwaffnung des 2ten, 3ten und 4ten Bataillons der Nationalgarde ward befohlen. Den Fremden ward vorgeschrieben, sich mit den Certificaten ihrer Consuln vorzustellen, um fortwährend in Barcelona wohnen zu können. Die Nationalmiliz entschuldigt in einer Adresse an den Regenten die angefangene Schließung der Citadelle. Die Ernennung der Mitglieder zur Militär-Commission ward durch Tagsbefehl bekannt gemacht. Die Municipalität von 1841 ward durch die von 1840 ersetzt. Der Constitutional vom 16. November enthält Proklamationen von Halen's vom 15.

Paris, 22. Nov. Alle Versuche einiger turbulenten Köpfe in Barcelona, die Nationalmiliz

*) Bekanntlich ward die Todesstrafe von der Appellationsbehörde verfügt, und vom Regenten nur bestätigt.

und den Pöbel zum Widerstande gegen das Einrücken der Truppen aufzureißen, waren vergeblich. Unter den drei Bataillonen der Nationalmiliz, welche entwaffnet wurden, ist das dritte jenes, dessen Chef der bekannte Ultraradikale Abdon Torrados gewesen. Wie man aus den telegraphischen Berichten ersieht, hatte die Barcelona gegenüber bewiesene Festigkeit auch zu Valencia alsbald ihre Wirkung gethan; die Schreier sind auch dort verstummt. Der Regent befand sich am 13. noch zu Saragossa und hatte von dort aus auf die Adresse der Madrider Nationalmiliz dankend erwidert, daß bei solchen einmütigen Gestnnungen von Regierung und Volk die Befestigung des Thrones der Königin, des Friedens und der öffentlichen Ordnung gesichert sey. — General Ramon Narvaez hat am 9. Gibraltar verlassen, und sich auf dem englischen Schiffe Oriental nach Malta eingeschifft; man glaubt aber nicht, daß er dort bleiben, sondern daß er die Richtung nach Frankreich einschlagen werde. — Am 15. erfolgte zu Madrid abermals eine strenge Verurtheilung von Seite der Geschworenen gegen den Herausgeber des „Cangrejo“, nämlich zu sechs Jahren Gefängniß. Der Huracan erschien noch immer als Flugblatt.

(Allg. 3.)

Großbritannien.

Das Schicksal des unglücklichen Dampfboots „der President“ wird in den amerikanischen Blättern jetzt wieder lebhaft besprochen, seitdem kürzlich eine amerikanische Fregatte, der „Potomak“, bei der wenig bekannten, aber sehr gefährlichen, St. Georgs-bank nur mit der größten Anstrengung dem Untergang entkam. Als der „President“ zum letzten Male gesehen wurde, lag diese Bank in gerader Richtung vor ihm; es wäre deshalb nicht unwahrscheinlich, daß er von den gewaltigen Stürmen gegen sie angetrieben worden wäre und sich dort noch jetzt Trümmer des Schiffes finden könnten. (Oest. 3.)

Am 18. Nov. ist der Schacht des Themse-Tunnels endlich ganz fertig geworden, und der „Schild“ hat seine Aufgabe beendigt. Fortan werden sich die Arbeiten auf den Ausbau der Zugänge für Wagen und Fußgänger beschränken.

Engländer, die über den St. Bernhard nach Italien reisten und dabei die menschenfreundlichen Mönche des dortigen Hospitiums, eines der höchsten bewohnten Punkte von Europa, kennen lernten, sind (dem Sun zufolge) auf den Gedanken verfallen, denselben eine Anzahl der von Hrn. Jeffries erfundenen „Atemungsmaschinen (respirators)“ als Geschenk zu übersenden, da jene frommen Väter, die auf der unwirthlichen Gebirgshöhe im ewigen Schnee Tag und Nacht ihrem christlichen Berufe, verunglückte Wanderer zu retten, nachgehen, in der Regel schon im dritten Jahr ihres Aufenthalts den Grund zu einem unheilbaren Lungenleiden legen; Jeffries Respirator aber hat schon vielen Lungenleiden in England und andern Ländern die besten Dienste geleistet. Hr. Jeffries selbst, der bei dem Vorhaben um Rat gefragt wurde, antwortete, seine Erfindung habe sich bis jetzt mehr in Ebenen und auf Mittelhöhen be-

währt, in einer so großen Höhe wie das St. Bernhardhospiz aber rühe jenes gewöhnliche Lungenleiden nicht bloß von der Kälte, sondern auch von der Dünigkeit der Luft her. Indessen rathe er dennoch zur Anwendung seines Respirators, da Kälte doch wohl die Hauptursache des Leidens sey, indem er auf seinen Reisen im Himalaya in gleicher Erdhöhe (wo aber die Schneelinie bedeutend höher liegt) Dörfer mit sehr gesunden Einwohnern gefunden habe.

London, 20. Nov. Die Liverpool Times bemerkt: „Freudensalven wegen der Geburt unseres Kronprinzen werden gefeuert: in Amerika — an den Küsten der Hudsons Bay, längs der ganzen Linie der kanadischen Seen, in Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Neu-England, in den Bermudas, auf hundert Punkten Westindiens, in den Wäldern von Guiana und auf den fernen Falklandsinseln in der Nähe des Cap Horn; in Europa — auf den britischen Inseln, auf Helgoland, auf dem Felsen von Gibraltar, in den unerreichbaren Weltwerken Malta's und auf den ionischen Inseln; in Afrika — an der Küste von Guinea, auf den Inseln St. Helena und Ascension, vom Cap der guten Hoffnung bis an den Orangesfluß und auf Mauritius; in Asien — von der Festung Aiden in Arabien und auf der Insel Karrack im persischen Golf, von der britischen Armee in Afghanistan, längs der Kette des Himalayagebirgs, den Ufern des Indus und Ganges entlang bis zum Südpunkte des indischen Festlandes, auf der Insel Ceylon, jenseits des Ganges in Ussam und Arracan, auf Prince of Wales Island und in Singapore, an den Küsten von China, auf Hongkong und Tschufan; in Australien — in den überall auf dem australischen Continent und den Inseln der Südsee gegründeten Niederlassungen und in der Meerenge, welche die Inseln der Neuseeländer scheidet. So lange die Welt steht, ist noch niemals eines Fürsten Geburt an so vielen und entlegenen Punkten aller Welttheile begrüßt worden.“

(Allg. 3.)

Griechenland.

Athen, 12. Nov. Nach neuntägiger stürmischer Überfahrt, während welcher das Dampfschiff Otto zweimal gezwungen war, einzulaufen, kam Ihre Maj. die Königin am 2. d. Nachts 10 Uhr glücklich in Etrakti an, fuhr mit Sr. Maj. dem König über den Isthmus, ohne Korinth zu berühren und begab sich sogleich auf die Corvette Amalie. Am 3. d. machten die Majestäten auf derselben die Reise nach Piräus, und erst am Abend desselben Tages lief das Schiff, bugseit vom französischen Dampfschiff, auf dessen Bord sich der französische Gesandte, Hr. v. Lagrene befand, unter dem Donner der Kanonen dort ein. Unterdessen machten die Truppen der Garnison von Athen Spazier und das Herrscherpaar zog durch die vollbesetzten Gassen gegen 7 Uhr Abend hier ein. — Kurze Zeit darauf ertönte der Feuerruf. Ein großes, noch nicht ganz vollendetes Haus brannte hell auf. Glücklicherweise stand dasselbe außerhalb der Stadt, etwas isolirt.

(Allg. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 29. November 1841.

		Mittelvrels
Staatschuldverschreibung.	zu 5 p.Ct.	(in EM.) 106
dettō detto	zu 4 "	(in EM.) 99 1/2
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 600 fl.	(in EM.) 702 1/2	
dettō detto v. J. 1839 " 250 fl. (in EM.) 284 3/8		
dettō detto v. J. 1839 " 50 fl. (in EM.) 56 7/8		
Obligationen der Stände		Aerar. Domest.
v. Österreich unter und ob der Krns. von Böh.	zu 3 p.Ct.	(C. M.) (C. M.)
Mähren, Schlesien, Steiermark. Kästen, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 2 1/2 " 2 1/4 " 2 " 3 1/4 "	— — 53 —

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Vom 27. November bis 3. December 1841.

Mr. Ludwig Haase, Kaufmann, von Triest nach Agram. — Mr. Ignaz Papsch, Agent der Lloyd'schen Gesellschaft, von Triest nach Agram. — Mr. Heinrich Bauenbahl, Kaufmann, von Triest nach Salzburg. — Mr. Victor Freiherr v. Schmidburg, k. k. Kreiscommissär, von Wien nach Triest. — Mr. Peter Georgevits, k. k. Hauptmann, von Brescia nach Temeswar. — Mr. Joseph Leonhard Mayer, Zuckerfabrik'sdirector, von Grätz nach Triest. — Mr. Ferdinand Ederkay, Dr. der Medicin, nach Mödling. Mr. Carl Funk, k. k. Lieutenant, von Wien nach Udine. — Mr. Ignaz Papsch, Agent der Lloyd'schen Gesellschaft, von Agram nach Triest. — Mr. Ludwig Haase, Kaufmann, von Agram nach Grätz. — Mr. v. Abramsberg, Privater, nach Grätz. — Mr. Sebastian Mayer, Handelsmann, von Triest nach Villach. — Mr. Leopold Rödel, Ingenieur, von Wien nach Triest. — Mr. Stephan Schmidt, Handlungssagent, von Wien nach Triest. — Mr. Johann de Reya, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Mr. Johann Kander, Haushalter, von Neumarkt nach Triest. — Mr. Carl Tram, Handlungsgeschäftshaber, von Klagenfurt nach Triest. — Mr. Carl Szib, k. k. Lieutenant, von Pesth nach Venedig. — Mr. Joseph Galvi, k. k. Lieutenant, von Venedig. — Mr. v. Holzapfl, k. k. Lieutenant, von Gilli. — Mr. Joseph Winzian, k. k. Lieutenant, von Wiener Neustadt nach Mailand. — Mr. Franz Höfner, Handelsmann, von Triest nach Gilli. — Mr. Adolf Mitter v. Tschabuschnig, von Klagenfurt nach Triest. — Mr. Marco Anton Cavallere Sanferno, von Agram nach Verona.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 26. November 1841.

Johann Prasniker, Niemergeselle, alt 22 Jahre, in der St. Peters. Vorstadt Nr. 29, am entzündlichen Gallensieber.

Den 27. Herr Johann Lusner, Verzehrungsstaat. Einnehmer, alt 37 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 10, am Harnblasen. Brand.

(Zur Laib. Zeitung v. 4. December 1841.)

Den 28. Dem wohlgeborenen Herrn Franz Kuh, Dr. der Rechte, seine Frau Eleonore, geborene Novak, alt 24 Jahre, in der Stadt Nr. 209, an der Entkräftung.

Den 29. Dem Herrn Andreas Gregoritsch, ersten Stadtwundarzt, seine Frau Helena, alt 20 Jahre, in der Stadt Nr. 270, am Zehrsieber.

Den 30. Herr Jacob Motschnig, k. k. Katastral-Diurnik, alt 39 Jahre, in der Stadt Nr. 244, am Blutschlag, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 1. December. Dem Valentin Hermann, besugten Schweinschlächter und Fleischselcher, sein Kind Andreas, alt 8 Tage, in der Karläder-Vorstadt Nr. 20, an Graisen.

Anmerkung. Im Monate November 1841 sind 53 Personen gestorben.

Vermischte Verlaubbarungen.

3. 1768. (1) Nr. 2877. G d i c t.

Tene, die auf den Nachlaß des am 2. October d. J. ohne Testament verstorbenen Georg Moltner, 1/4 Hübler von Sadneke, aus was immer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B. hierorts bei der auf den 15. December l. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidationstagefahrt zu melden.

Bezirksgerecht Reisniz den 11. November 1841.

3. 1773. (1)

2000 fl. C. M.

sind gegen pupillarmäßige Sicherheit entweder zusammen oder in kleineren Beträgen darzuleihen.

Anzufragen im Zeitungs-Comptoir.

3. 1775. (1)

Anzeige.

Der gehorsamst. Gefertigte ist bereitwillig, um folgende herabgesetzte Preise zu schleifen:

1 Rasiermesser, hohlgeschliffen. 8 kr.

1 Rasiermesser, se inzdisch geschliffen. 6 "

1 Rasiermesser abziehen	3 kr.
Federmesser, für d. Klinge	1 "
1 große Schneiderscheere	8 "
1 mittlere Scheere . .	4 "
1 kleine Scheere . .	2 "
Tischmesser, das Paar .	3 "
Chyrurgische Instrumente, Stück pr. Stück .	5 "

Leonhard Kraiger,

Schleifermeister in der Elephantengasse,
Gewölb-Nr. 20.

Literarische Anzeigen.

3. 1738. (2)

B e i

Gustav Heckenast in Pesth ist erschienen, und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr zu haben:

I R I S,

Taschenbuch für das Jahr 1842.

Herausgegeben von
Johann Grafen Majláth.

Dritter Jahrgang.

Mit 6 prachtvollen Stahlstichen. Gebunden in rother Groß de Naples-Seide 5 fl. G. M.

Inhalts.

Litellkupfer: Erzherzoginn Hermine, f. l. Hoheit.

Das erlogne Kind. Novelle von F. Storch. — Gedichte von J. G. Seidl, mit 1 Stahlstich. — Die vier Evangelisten in der Sophienkirche zu Constantinopel (1509). Ballade von J. N. Vogl. — Eljen a Király, von J. N. Vogl. — Sternfall, Gedicht von G. A. Kaltenbrunner. — Eine ländliche Erinnerung von den Ufern des Bosporus, vom Verfasser der Briefe eines Verstorbenen. — Gedichte von M. Enk. — Gedichte von Caroline D. — Drei Legenden von Ed. v. Bülow. — Die Erkrankung von Constantine, von G. G. Langer, mit 1 Stahlstich. — Das Jahr des Lebens. Gedicht von L. G. Neumann. — Gedicht von L. A. Frankl. — Lindenblüthen. Gedicht von Balder. — Sebba, von Hammer-Purgstall. — Nord und Süd, aus den Papieren eines verabschiedeten Panzenknechtes. — Rosa. Gedicht von J. G. Seidl, mit 1 Stahlstich. — Der Hochwald. Novelle von U. Stifter. — Gilli die Mährchenzählerin, von F. Graf Majláth, mit 1 Stahlstich. — Aus der Jungfrau Liebesleben. — Gedichte von F. G. Hilscher. — Ein einsamer Abend, von Betty Paoli. — Eine Nacht im Ghetto zu Rom, von O. Prechler. — Die Heilung. Gedicht von L. G. Neumann, mit 1 Stahlstich.

3. 1749. (2)

B e i

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, sind vorrätig die ersten vier Bände von: Ausführliche Katechese über die gesammte christkatholische Glaubens-, Sitten- und Tugendmittellehre. Ein unentbehrliches Handbuch für Prediger und Katecheten. Aus dem Italienischen des P. Ildephons da Bressanvido. In 6 Bänden. gr. 8.

Diese ausführliche Katechese, die mit dem größten Nutzen ohne allen Zeitverlust sowohl für Kanzelreden, als katechetische Vorträge angewendet werden kann, ist in ihrer Art ganz neu und zu jedem katechetischen Unterrichte, nach was immer für einem Katechismus, brauchbar. Sie möchte daher den Herren Geistlichen und Seelsorgern eine äußerst willkommene Erscheinung seyn. Der Preis jeden Bandes wird nach der Bogenzahl berechnet; die ersten vier Bände kosten 8 fl. 30 kr.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist vorrätig: Munde, Dr. C., die Gräfenberger Wasserheilanstalt und die Priesnitz'sche Kurmethode. Nebst einer Anweisung, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten, als: Gicht, Rheumatismus, Scrofeln, Syphyllis, Häsmorrhoiden, Fieber, Entzündungen, Influenza, und eine Menge anderer chronischer und akuter Uebel, durch Anwendung des kalten Wassers mit Schwizen, nach der Gräfenberger Kurmethode gründlich zu heilen. Ein Handbuch für diejenigen, welche nach Gräfenberg oder irgend einer andern Kaltwasser-Heilanstalt zu gehen oder auch die Kur zu Hause zu gebrauchen gesonnen sind, so wie für alle Kranken, die gesund werden, und für Gesunde, die es bleiben wollen. Fünfte vermehrte Ausgabe. Leipzig. 1841. 1 fl. 20 kr.

Bei C. Gerold in Wien erschien in Commission und ist bei Ign. Edl. v. Kleinmayr zu haben:

Behold, F., Ansichten und Erfahrungen über den Anbau der Zucker-Runkelrübe, aus Veranlassung der Versammlung deutscher Landwirthe zu Karlsruhe. 1841. 1 fl.

Mayr, P. P. B., Predigten. 1. und 2. Band. Innsbruck 1839. 2 fl. 33 kr.

Sinzel, M., leichtfassliche katechetische Reden (Christenlehren) eines Dorfsfarrers an die Landjugend. Augsburg 1840. 1 fl. 20 kr.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1777. (1) Nr. 29606/356

G u r r e n d e.

Stämpelfreiheit der Reiseparticularien der Beamten, so wie der Einbegleitungen, mit welchen sie überreicht werden. — Nach einer Mittheilung der k. k. steiermärkisch-illirischen Cameral-Gefällenverwaltung sind in Folge des unterm 3. Juni l. J., Zahl 7275, erlossenen hohen Hofkammer-Decrets die Reiseparticularien der Beamten und die Einbegleitungen, mit welchen sie überreicht werden, in Gemäßheit des §. 81, Zahl 1, des neuen Stämpel- und Targesches Stämpelfrei. — Laibach am 20. November 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Gubernialrat.

Stadt- und landrechliche Verlautbarungen.

3. 1771. (1) Nr. 9202.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Heinrich Duenzler wider Andreas Lukmann, pto. 4900 fl., c. s. c. in die öffentliche Versteigerung der, dem Exequirten gehörigen, auf 78 fl. 15 kr. geschätzten, im Hause Nr. 7 in der Polanavorstadt liegenden Weine gewilligt, und hiezu drei Termine und zwar auf den 22. December l. J., und 5. dann 19. Jänner 1842, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in dem Hause Nr. 7 in der Polanavorstadt mit dem Beisache bestimmt worden, daß, wenn diese Weine weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungs- betrag oder darüber an Mann gebracht werden könne, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungs- betrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die diesfälligen Licitationsbedingnisse wie auch die Schätzung in der dießlandrechlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsständen oder bei dem Vertreter des Executionsführers, Dr. Zwayer, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 23. November 1841.

Amtliche Verlautbarungen.

3. 1772. (1) Nr. 8003.

Nach dem Stiftbriebe der Frau Helena Valentin, ddo. 1. December 1835, hat der Magistrat in diesem Monate fünfzig Gulden an ältern- und verwandtschaftslose Kinder unter

15 Jahren, welche in der Pfarr Maria Verkündigung (städtischen Pomeriums) geboren oder dermal wohnhaft sind, zu vertheilen. — Federmann, dem solche stiftungsmäßige Kinder anvertraut sind, wird aufgefordert, sich diesfalls bis 20. l. M. im Amtszimmer des Bürgermeisters zu melden. — Vom Magistrat Laibach am 1. December 1841.

3. 1779. (1) Nr. 7988.

Vom Magistrat der Provinzialhauptstadt Laibach sind folgende Mädchenheiraths-Ausstattungs-Stiftungen für das Jahr 1841 zu verleihen, nämlich: die des Jacob Weber mit 74 fl. 38 $\frac{3}{4}$ kr., Johann Jacob Schilling mit 64 fl. 24 $\frac{3}{4}$ kr., Johann Bernardin mit 53 fl. 2 $\frac{3}{4}$ kr., Georg Tholmeiner mit 51 fl. 39 $\frac{3}{4}$ kr., Anton Fanzoi mit 40 fl. Zu den vier ersten Stiftungen sind nur Bürgerstöchter von Laibach berufen, welche den sittlichen Lebenswandel, die Fürstigkeit und ihre Verehelichung im Jahre 1841 nachzuweisen vermögen. Der Stiftungsort des Anton Fanzoi kann aber auch Töchtern der Taglöhner oder Bauern aus der Pfarr St. Peter in Laibach verliehen werden. — Jene, welche sich um diese Stiftungen bewerben wollen, haben dies mit Tauf-, Sittlichkeits- und Trauungs-Bezeugnissen, dann mit den Bürgerrechts-Urkunden ihrer Väter, versehnen Gesuche bis 15. Jänner l. J. bei dem Magistrat zu überreichen. — Stadtmagistrat Laibach am 26. November 1841.

3. 1780. (1) Nr. 7987.

Vom Magistrat der k. k. Provinzialhauptstadt Laibach wird bekannt gemacht, daß die Johann Jacob Kraschovitsch'sche Stiftung für das Jahr 1841 mit 60 fl. C. M. an einen erarmten Bauer aus der Pfarr St. Peter in Laibach zu verleihen sey. Jene, welche solche zu erhalten wünschen, werden angewiesen, ihre mit der Bestätigung des Herrn Pfarrers zu St. Peter versehnen Gesuche bei dem gesetzten Magistrat bis 15. Jänner l. J. zu überreichen. — Stadtmagistrat Laibach am 26. November 1841.

Fermischre Verlautbarungen.

3. 1765. (1) Nr. 1061.

G o d i c k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Neumarkt wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Anlangen der Maria Polz von Neumarkt, wider Michael Debets, als Paul Gobertschem Verlaß-Curater, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 6. Mai l. J. schulden 230 fl. c. s. c. in die executive Feilbietung des, zum erwähnten

Verlasse gehörigen, als $\frac{1}{3}$ Hube beansagten, zu Neumarkt sub Hauszahl 72 gelegenen, der Herrschaft Neumarkt sub Urb. Nr. 204 unterthänigen, auf 250 fl. geschätzten Hauses sammt Garten gewilligt, und seyen zur Bornahme der Teilbietung drei Termine, als: der 22. December l. J., der 22. Jänner und 22. Februar 1842, in loco der Haussrealität, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Beisage angeordnet worden, daß dieselbe bei der ersten und zweiten Teilbietung nur um oder über den SchätzungsWerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingnisse und der Grundbuchsextract können in den gewöhnlichen Amtsständen hier eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Neumarkt am 9. November 1841.

3. 1774. (1) Nr. 18718.

K u n d m a c h u n g .

Am 21. December d. J. Vormittags werden auf der Armenfonds-Herrschaft Landspreis 37 $\frac{1}{2}$ österr. Eimer alter Wein lichtando verkauft werden.

3. 1756. (1) Nr. 4540.

G d i c t .

Das Bezirksgericht Haasberg macht kund: Es sey über Einschreiten des Johann Lenasi von Planina, in die executive Teilbietung der, dem Andreas Preuz von Maunig gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Urb. Nr. 1:7/100^{8/3} dienstbaren, auf 150 fl. geschätzten Kaische sammt Un- und Zugehör, wegen schuldigen 17 fl. 51 kr. c. s. c. gewilligt worden, und es werden zu diesem Ende die Loszogungen auf den 7. Jänner, auf den 7. Februar und auf den 7. März 1842, jedesmal früh 9 Uhr in loco Maunig mit dem Beisage bestimmt, daß diese Kaische sammt Unhang bei der ersten und zweiten Versteigerungs-Loszogung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramis eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 8. November 1841.

3. 1770. (1) Nr. 1526.

G d i c t .

Licitations-Widerrufung.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird bekannt gemacht, daß die mit Edict vom 1. August l. J., B. 949, auf den 7. December 1841, dann 7. Jänner und 7. Februar 1842 bestimmte executive Teilbietung der, dem Barthlmä Rossan von Neudorf gehörigen Realitäten, als des sub Gr. P. Nr. 28/1 der Herrschaft Schneeberg dienstbaren Hauses sammt Wirtschaftsgebäuden in Neudorf, und der sub Nr. 8 der Pfarrgült Oblak dienstbaren $\frac{1}{4}$ Hube zu Neudorf, über Ansuchen des

Herrn Executionführers, Nicolaus Brisch von Suchen, bis auf weiteres Anlangen hiermit sissirt wird.

Bezirksgericht Schneeberg am 26. November 1841.

3. 1766. (1) ad Nr. 438.

G d i c t .

Alle jene, welche auf den Verlaß des am 8. Februar d. J. ab intestato verstorbenen Gerichts-Actuars Joseph Seitz von Wippach, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen wollen, oder in diesen Verlaß etwas schulden, haben zu der dieserwegen auf den 23. December d. J. früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidationstagssatzung zu erscheinen, widrigens sich erkere die Folgen des §. 814 selbst zuzuschreiben, Letzter aber gerichtlich belangt werden würden.

Bezirksgericht Wippach am 23. November 1841.

3. 1767. (1) Nr. 2944.

G d i c t .

Alle jene, welche auf den Nachlaß des zu Reifnig ohne Testament verstorbenen Schulgehilfen, Hrn. Florian Grlich, aus was immer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 17. December d. J. Vormittags um 9 Uhr angeordneten Liquidationstagssatzung zu melden.

Bezirksgericht Reifnig den 19. November 1841.

3. 1769. (1) G d i c t .

Jene, die auf den Verlaß des im Dorfe Obersterneß ohne Hinterlassung eines Testamentes verstorbenen $\frac{1}{4}$ Hüblers, Mathias Skerl, aus was immer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 15. December l. J. Vormittags um 9 Uhr angeordneten Liquidationstagssatzung zu melden.

Bezirksgericht Reifnig den 12. November 1841.

3. 1762. (1) Nr. 1526.

G d i c t .

Von dem k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gegeben: Es sey über Einschreiten des Johann Eswosch von St. Rochus, als Andre Kosleutscherischen Concurstmasse-Berwalters, in die Teilbietung der, in dieser Concurstmasse befindlichen, dem Gute Gründelhof sub Rect. Nr. 12 jinsbaren Viertelhube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu St. Paul, im Schätzungs-Werthe von 450 fl. gewilligt, und biezu der 8. Jänner und 10. März 1842, jedesmal früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage bestimmt worden, daß die Realität hiebei unter dem SchätzungsWerthe nicht hintangegeben werden wird.

Die Teilbietungsbedingnisse, das Inventar und der Grundbuchsextract können hier eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht Sittich am 17. November 1841.